

vivamos mejor

jahresbericht 2006

vivamos mejor

Vivamos Mejor ist eine gemeinnützige schweizerische Stiftung, die ausschliesslich auf dem Gebiet der langfristig ausgerichteten Entwicklungszusammenarbeit in Lateinamerika tätig ist.

Unser primäres Ziel ist die Bekämpfung der Armut und die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen. Unser Hauptfokus liegt in allen Projekten auf dem Ansatz der Hilfe zur Selbsthilfe und auf der selbständigen Weiterführung der Projekte durch die einheimische Bevölkerung. Dies bedeutet Unterstützung von Eigeninitiativen, die ohne «Initialzündung» von Vivamos Mejor kaum je konkretisiert werden könnten.

Die Stiftung arbeitet ausschliesslich mit einheimischen Partnerorganisationen zusammen. Diese setzen unsere Projekte seit vielen Jahren erfolgreich um. Ein interdisziplinäres Team ist verantwortlich für die Planung, Betreuung und Evaluation der Projekte.

Vivamos Mejor konzentriert sich, basierend auf den Bedürfnissen der Begünstigten, auf die Vermittlung von elementarem Wissen in den Bereichen Erziehung, Gesundheit, Ausbildung, Gemeindeentwicklung und Erwerbsförderung.

Vivamos Mejor ist in ihren Projekten bestrebt, fortlaufend mehr Unabhängigkeit für die Projekt-Zielgruppen zu schaffen und sich sukzessive entbehrlich zu machen. Die Begünstigten werden in jeder Phase der Projektarbeit in den Entscheidungsprozess einbezogen.

Die Stiftung Vivamos Mejor arbeitet in ländlichen Gebieten und städtischen Agglomerationen. Prioritär richtet sich die Hilfe an benachteiligte Gemeinschaften.

Spenden an:
Berner Kantonalbank, 3001 Bern,
Konto 16 875.780.0.73
PC-Konto 30-6632-5

Die Stiftung Vivamos Mejor ist ZEWÖ zertifiziert.





Inhaltsverzeichnis

| | |
|---------------------------------------|-----------|
| Vorwort des Präsidenten | 3 |
| Vorwort der Geschäftsleitung | 5 |
| Organisation | 6 |
| Spenden | 8 |
| Projektleitung Lateinamerika | 10 |
| Projekte im Überblick | 12 |
| Gemeinschaftsarbeit | 14 |
| Guatemala | 16 |
| Nicaragua/Costa Rica/Venezuela | 18 |
| Kolumbien | 20 |
| Brasilien | 22 |
| Finanzen | 24 |
| Impressum | 30 |



«Unser Ziel ist es, die Steuerung der Aktivitäten in Lateinamerika zu verstärken und die Effizienz und Effektivität weiter zu verbessern.»

Auf bewährter Basis Neues anpacken

Liebe Leserinnen und Leser

Wir freuen uns, Ihnen einen Geschäftsbericht vorzulegen, aus dem ersichtlich wird, dass die Stiftung Vivamos Mejor die personellen Schwierigkeiten im vergangenen Jahr gänzlich überwunden hat und sich wieder mit voller Kraft für ihre Aufgaben einsetzen kann.

Das Berichtsjahr, in dem Vivamos Mejor das 25-jährige Jubiläum feiern durfte, stand im Zeichen der Erneuerung. Dabei setzten wir drei Schwerpunkte:

Erstens überarbeiteten wir die strategischen Grundlagen der Stiftung und beschlossen, uns mittelfristig auf drei bis vier Hauptländer zu konzentrieren. Ausserdem wollen wir neben der sozialen Arbeit unser wirtschaftliches Engagement vergrössern, indem wir vermehrt Projekte finanzieren, die der Berufsausbildung von Jugendlichen und der Implementierung selbständiger Existenzen von Erwachsenen dienen.

Zweitens verbrachten unsere Geschäftsleiterinnen mehrere Wochen in den Projektländern, wo sie sich zusammen mit Nelly Giraldo, unserer Projektleiterin in Lateinamerika, einen vertieften Einblick in die Arbeit unserer Partnerorganisationen und die verschiedenen Projekte verschafften. Unser Ziel ist es, die Koordination und Steuerung der Aktivitäten in Lateinamerika zu verstärken und die bereits sehr beachtliche Effizienz und Effektivität der Projektarbeit weiter zu verbessern.

Drittens intensivierten wir den Kontakt zu unseren Spenderinnen und Spendern, wobei wir uns vorab auf Institutionen konzentrierten, die uns seit Jahren mit grösseren Beiträgen unterstützen. In den kommenden Jahren wollen wir diese Kontakte weiter vertiefen und gleichzeitig den Kreis der SpenderInnen kontinuierlich ausbauen.

Um alle gesteckten Ziele zu erreichen, mussten unsere Geschäftsleiterinnen und unsere Sachbearbeiterinnen ein gerüttelt Mass an Arbeit erledigen. Dafür verdienen sie grossen Dank, den ich ihnen im Namen des Stiftungsrates nur allzu gerne ausspreche.

In personeller Hinsicht hatten wir im vergangenen Jahr folgende Veränderungen zu verzeichnen: Der Stiftungsrat durfte Jean-Pierre Remund als Nachfolger unseres Ehrenmitgliedes Theodor Kästli in den Rat und in den Ausschuss wählen, wo er sich speziell um die Finanzen kümmern wird. Auf Antrag der Geschäftsleitung beförderte der Stiftungsrat sodann Franziska Rohner neben Sabine Maier zur Ko-Geschäftsleiterin. Aufgrund dieser Beförderung tragen die beiden Damen die operative Verantwortung für die Geschäftsleitung nun gemeinsam.

Leider muss auch ein Austritt gemeldet werden. Caroline Chételat entschloss sich aus beruflichen und zeitlichen Gründen, ihr Amt als Mitglied von Stiftungsrat und Ausschuss per 2007 niederzulegen.

Zum Schluss möchte ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, sowie allen Mitgliedern des Stiftungsrates und des Patronatskomitees recht herzlich für die Unterstützung danken, die Sie uns einmal mehr gewährt haben. Mit Ihrer Hilfe werden wir auch im neuen Jahr erfolgreich wirken können.

Für den Stiftungsrat



Dr. Andreas Gubler, Präsident





«Die Hilfe zur Selbsthilfe über fundierte
Gemeinschaftsorganisation bleibt die
Grundlage unserer Arbeit.
Zusätzlich möchten wir in Zukunft vermehrt
einkommenschwachen Menschen einen
existenzsichernden Erwerb ermöglichen.»

Neue wirtschaftliche Perspektiven schaffen

Liebe Leserinnen und Leser

Wir freuen uns, mit Ihnen auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück zu blicken. Nach einem finanziell schwierigen 2005 können wir Ihnen wieder ein positives Resultat präsentieren.

In unserer Projektarbeit setzten wir im Berichtsjahr auf bewährte Stärken, nahmen aber auch neue Herausforderungen in Angriff.

Unsere Partnerorganisation in Guatemala erstellte beispielsweise neben ihren Programmen einen langfristigen Wiederaufbauplan für die Region Sololá im Auftrag der Vereinten Nationen. In Kolumbien entwickelten wir ein innovatives Pilotprojekt, das vergessene Flüchtlingskinder wieder in die Schulen zurückbringt. Jugendliche in Nicaragua, Kolumbien und Venezuela, die keine Aussicht auf eine Arbeitsanstellung haben, begannen sich selbständige Berufsexistenzen aufzubauen. Und mit einer neuen Tagesstätte in Brasilien können wir weiteren Kleinkindern einen besseren Start ins Leben geben.

Dieses Jahr stand aber auch im Zeichen der Strategie 2007-11, die vom Stiftungsrat im Dezember genehmigt wurde. Die Hilfe zur Selbsthilfe über fundierte Gemeinschaftsorganisation bleibt die Grundlage unserer Arbeit. Weil die Grundbedürfnisse vieler Gemeinschaften nach Erziehung und Gesundheit nicht respektiert werden, engagieren wir uns weiterhin in diesen Bereichen.

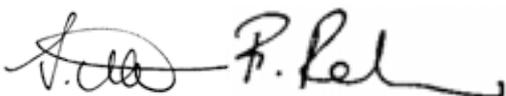
Ferner möchten wir in Zukunft zusätzlich vermehrt einkommensschwachen Menschen einen existenzsichernden Erwerb ermöglichen. Denn wir sind überzeugt, dass wir langfristig nur so den Teufelskreis der Armut durchbrechen können.

Bereits heute profitieren Kaffeebauern in Guatemala dank unserer Unterstützung von grösseren Erträgen und stabileren Preisen. Ines Fonnegra, welche auf Seite 14 über ihr Leben berichtet, ist nur eine von vielen Frauen in Kolumbien, die mit der Hilfe von Kleinstkrediten ein eigenes Geschäft aufbaute. Aus dessen Erlös kann sie mithelfen, ihre Familie zu ernähren und ihr Haus zu renovieren.

Besonders gefreut haben wir uns, dass der Stiftungsrat unserem Antrag, die Verantwortung für die Stiftung gleichberechtigt wahrzunehmen, zugestimmt und Franziska Rohner ebenfalls zur Geschäftsleiterin befördert hat. Unsere zufriedenstellende Zusammenarbeit im vergangenen Jahr motiviert uns, die Stiftung gemeinsam in die Zukunft zu führen.

Liebe Leserinnen und Leser, wir danken Ihnen recht herzlich für Ihr Vertrauen, wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und hoffen, Sie auch weiterhin von unserer Arbeit zu überzeugen! Gerne stehen wir Ihnen für weitere Auskünfte persönlich zur Verfügung.

Mit besten Grüßen



Sabine Maier und Franziska Rohner, Geschäftsleitung



Stiftung Vivamos Mejor

Geschäftsleitung, Bern

Sabine Maier, Geschäftsleiterin
Franziska Rohner, Geschäftsleiterin
Helena Berger, Admin. Assistentin*
Catherine Ruchti Gattlen, Admin. Assistentin*
Marlen Rutz Cerna, Admin. Assistentin*

**zusammen 100%*

Projektleitung, Bogotá

Nelly Giraldo Rivera

Stiftungsrat

Dr. Andreas Gubler, Muri BE (Präsident)*
Caroline Chételat, Muri BE*
Lorenz Guyer, Bern BE*
Dr. Pierre Gygi, Bern BE (Delegierter)*
Prof. Dr. Peter Tschopp, Vandoevres GE*
Hans Fahrni, Ostermundigen BE
Dieter Jordi, Muri BE
Dr. Thomas Knöpfel, Zürich ZH
Susanna Küffer Heer, Arlesheim BL
Dr. Harald Lüling, Winterthur ZH
Béatrice Luscher, Troinex GE
Jean-Pierre Remund, Bolligen BE*
Derrick Widmer, Aarau AG

**Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses*

Ehrenpräsidenten/Ehrenmitglied

Dr. med. Rupert Spillmann, Thierachern BE
Prof. Dr. Peter Tschopp, Vandoevres GE
Robert Baur, Bern BE
Theodor Kästli, Bolligen BE (Ehrenmitglied)

Patronatskomitee (ehrenamtlich)

Dr. Max D. Amstutz, Begnins VD
Stephan Baer, Küssnacht am Rigi SZ
Käthi Bangerter, Aarberg BE
Jean Bonna, Genf GE
Konrad Bratschi, Muri BE
Prof. Dr. Ernst A. Brugger, Mollis GL
Dr. med. Peter Eichenberger, Zollikofen BE
Prof. Dr. Peter Forstmoser, Zürich ZH
Raymond Junod, Cugy VD
Peter W. Kappeler, Bern BE
Dr. Lili Nabholz, Zürich ZH
Christa Markwalder, Burgdorf BE
Yves Oltramare, Genf GE
Andreas Reinhart, Winterthur ZH
Felix Richterich, Arlesheim BL
Vreni Spoerry-Toneatti, Horgen ZH

So funktionieren wir

Die Stiftung Vivamos Mejor arbeitet in jedem Land mit einer einheimischen NGO auf langjähriger Basis zusammen.

Die Partnerorganisationen bestehen aus interdisziplinären Projektteams. Diese schlagen Vivamos Mejor Projekte vor, die unserer Arbeitsphilosophie entsprechen müssen. Sie sind auch für deren operative Ausführung zuständig. Unsere Partner unterstützen interessierte **Begünstigte** darin, sich in einem **Verein** zu organisieren, und bereiten sie kontinuierlich darauf vor, die Projekte selbständig weiter zu führen.

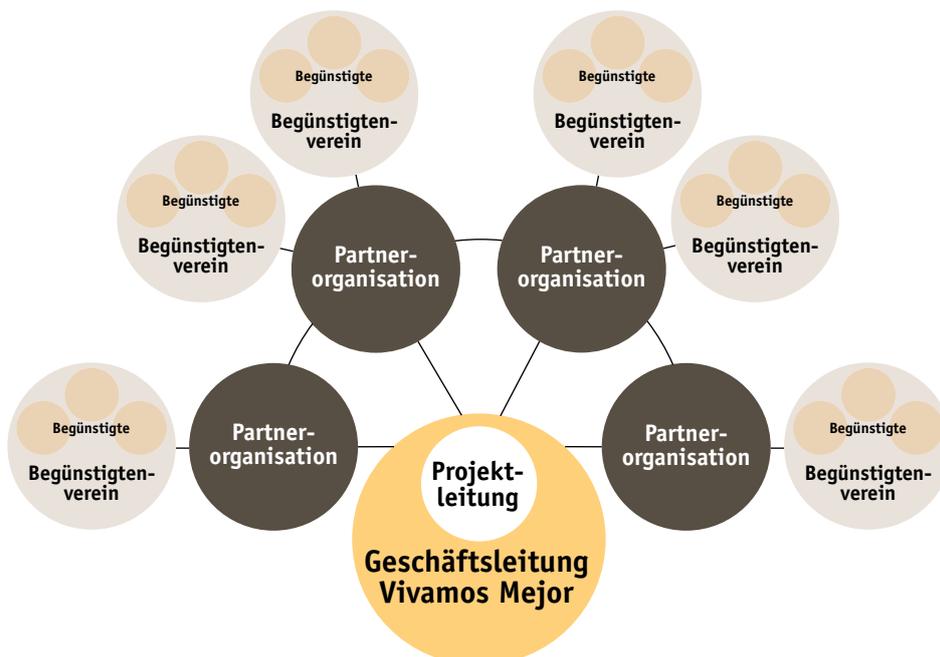
Vivamos Mejor ist für die konzeptionelle Begleitung, die Qualitätssicherung und das Monitoring der Projekte zuständig. Zusätzlich übernimmt unsere Stiftung in den ersten Projektjahren einen Grossteil der Finanzierung. Unsere Partnerorganisationen ergänzen die Investitionen aus der Schweiz in jedem Projekt von Beginn weg

mit lokalen Beiträgen. Letztere nehmen jedes Jahr weiter zu und ersetzen unsere Finanzierung schrittweise.

Vivamos Mejor beschäftigt eine **Projektleiterin** in Lateinamerika, Nelly Giraldo Rivera, die mit ihrem Fachwissen und ihrer langjährigen Erfahrung die MitarbeiterInnen im Feld unterstützt. Sie besucht jedes Projekt zweimal jährlich und evaluiert die Projektfortschritte laufend.

Auch die **Geschäftsleitung** der Stiftung überzeugt sich einmal pro Jahr mit einem Besuch vor Ort von der Qualität und dem Fortschritt der Projektarbeit.

Unsere Partnerorganisationen sind verpflichtet, der Stiftung halbjährlich operationelle Verlaufsberichte und alle drei Monate finanzielle Abrechnungen einzureichen. Die Buchprüfung erfolgt durch eine externe Revisionsstelle.



Sie haben einen Stein ins Rollen gebracht

Wir danken allen, die unsere Arbeit mit einer Spende ermöglichten und damit nachhaltig für bessere Lebensbedingungen in Lateinamerika sorgten. Insbesondere bedanken wir uns bei denjenigen Institutionen und Privatpersonen, die unsere Arbeit mit grösseren Beträgen unterstützten:

Öffentliche Institutionen: DEZA; Kantone Aargau, Bern, Basel-Stadt, Basel-Land, Genf, Glarus, Schwyz, Zürich; Gemeinden Aarau, Bern, Elgg, Jona, Meilen, Muri bei Bern, Riehen, Spiez, Troinex, Wädenswil, Zug, Zürich

Firmen: Basler Versicherungen, Berag Belagslieferwerk Rubigen AG, Holcim Group Support Ltd., Kästli AG Bauunternehmung, Merkur Kaffee AG, Emil Merz AG, Migros, Ricola AG, Büro Regli & Schnider, Seewer AG, Swiss Re, UBS AG

Stiftungen und Vereinigungen: Stiftung ACCENTUS (R/T-Fonds), E. + B. Cardinaux-Rieben Stiftung, Dubois Stiftung, Verwaltung der Röm. kath. Gesamtkirchgemeinden, Glückskette, Grup-

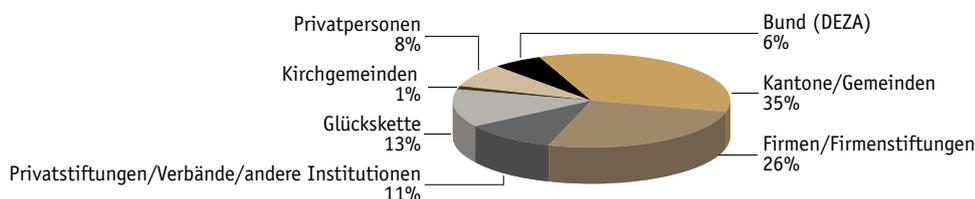
pe 3. Welt Röm.kath. Kirchgemeinde Spreitenbach, Stiftung Carl und Elise Gut, Stiftung Erika und Andres Gut, Iris Stiftung, Stanley Thomas Johnson Stiftung, Dieter Kathmann Stiftung, Evang.ref. Kirchgemeinde des Kantons Zug, Verband evang.ref. Kirchgemeinden Zürich, Stiftung Lilienberg, Karl Mayer Stiftung, Stiftung Nord-Süd, Volkart Stiftung, Familien-Vontobel-Stiftung

Privatpersonen: Auf die Nennung von Privatpersonen, die sich für unsere Arbeit mit grösseren Beiträgen einsetzten, verzichteten wir aus Gründen der Diskretion.

Ein herzliches Dankeschön richten wir auch an alle anderen 102 Institutionen und 284 Privatpersonen, die uns finanziell unterstützten, sowie an unsere Geschäfts- und ProjektpartnerInnen, MitarbeiterInnen und Freiwillige, die sich mit ihrem Mitdenken und Engagement für unsere erfolgreiche Arbeit eingesetzt haben.

Wir freuen uns über Ihr Vertrauen in unsere Arbeit. Danke, dass wir auf Sie zählen dürfen!

| Spenden/Beiträge in CHF | 2006 | 2005 |
|--|---------------------|---------------------|
| Bund (DEZA) | 118'118.00 | 217'000.00 |
| Kantone/Gemeinden | 656'760.00 | 464'900.00 |
| Firmen/Firmenstiftungen | 494'206.00 | 455'100.00 |
| Privatstiftungen/Verbände/andere Institutionen | 196'150.00 | 196'750.00 |
| Glückskette | 236'942.00 | 12'623.00 |
| Kirchgemeinden | 23'485.90 | 14'383.60 |
| Privatpersonen | 143'794.20 | 128'894.02 |
| Total | 1'869'456.10 | 1'489'650.62 |



Ihre Spende wirkt

Guatemala

- 94% der betreuten Kinder in den bisherigen Vorschulzentren erreichten einen angemessenen Entwicklungsstand.
- Alle Kinder mit Atemweg- und Durchfallerkrankungen in unserer Projektregion wurden behandelt. Damit konnten wir die Sterblichkeitsrate für diese zwei häufigsten Krankheiten bei Kindern unter 5 Jahren auf null senken.
- 64% aller Mütter in unserem Projektgebiet unterzogen sich in den ersten 40 Tagen nach der Geburt einer Nachkontrolle.
- 330 Menschen wohnen in einem neuen, stabilen Zuhause, das sie vor Kälte schützt.

Nicaragua

- 75% aller jungen Schwangeren in unserem Projektgebiet diskutierten in einer Selbsthilfegruppe über Themen wie Geburtsvorbereitung, Kinderpflege und Sexualerziehung.
- 160 Jugendliche besuchten regelmässig Workshops zu erzieherischen und gesundheitlichen Themen, die von 11 speziell ausgebildeten jungen Menschen aus ihren Quartieren durchgeführt wurden.
- Arbeitslose Jugendliche gründeten 3 Mikrogeschäfte mit Hilfe eines Startkredits.

Costa Rica

- 93% der Kinder und Jugendlichen, die unsere Nachhilfestunden im Projekt El Futuro besuchten, schlossen ihr Schuljahr erfolgreich ab und erreichten die nächste Klassenstufe.
- Medizinisches Personal und Lehrpersonen bildeten sich dank unserem Projekt «Juventud» in Methoden der Sexualerziehung aus und wenden ihr Wissen in ihrem Berufsalltag mit Jugendlichen an.

Venezuela

- 90 Jugendliche in Zamora absolvierten eine Berufsausbildung als ElektronikerInnen, ElektrikerInnen, Kühlschrankschrankmonteure etc., 83 davon arbeiten nun als Angestellte oder selbstständig in Kleinstfirmen.

Kolumbien

- 50 arbeitslose Jugendliche in La Dorada absolvierten eine staatlich anerkannte Berufsausbildung, 10 fanden bereits eine Anstellung.
- 90 Flüchtlingsfamilien in Sincelejo verfügen neu über eine funktionale Küche und ein hygienisches Badezimmer. Die Frauen beteiligen sich nun an den Quartiervereinen und bekämpfen aktiv das Abfallproblem in ihren Vierteln.
- 46 junge Schwangere und Mütter fanden mit ihren neugeborenen Kindern im Heim Calvo Sur vorübergehend ein neues Zuhause und erhielten die nötige medizinische Versorgung.
- 232 Kinder in Bosa, die aus dem Bildungssystem gefallen waren, besuchten wieder die Schule.

Brasilien

- 92% aller geförderten Kleinkinder in der Tagesstätte Campo Grande erreichten einen altersgemässen Entwicklungsstand.
- 58 Kinder in Triagem profitierten von einer Tagesstätte. Einen Grossteil der laufenden Kosten deckte der Begünstigtenverein über lokale Spenden.
- In Tancredo Neves bietet eine neue Krippe künftig 50 Kleinkindern eine anregende Frühförderung und der ganzen Gemeinde einen Versammlungsraum für Sitzungen.

Name

María Nelly Giraldo Rivera

Alter

47 Jahre

Ausbildung

Primar- und Sekundarschule bis Bachillerato, Departamento Caldas, Kolumbien

Psychologiestudium an der Universität Católica in Bogotá

Nachdiplomstudium in Desarrollo Educativo y Social (Erziehung und soziale Entwicklung) am Internationalen Zentrum für menschliche und soziale Entwicklung (CINDE) in Bogotá

**Aktuelle Funktion**

Projektleiterin der Stiftung Vivamos Mejor, Sitz in Bogotá

Hohe Projektqualität durch Monitoring

«Viel Herzblut, Konstanz, Teamarbeit und das Prinzip Hilfe zur Selbsthilfe bestimmen meine tägliche Arbeit», sagt **Nelly Giraldo**. In ihrer Aufgabe als Projektleiterin von Vivamos Mejor fördert sie die konstante Ausbildung der MitarbeiterInnen und begleitet institutionelle Prozesse. Welche Hilfsmittel sie in ihrer Tätigkeit einsetzt und wie sie die Projektleitung versteht, erzählt sie hier.

In der Projektleitung kommt es darauf an, aktiv Lernprozesse zu gestalten und konstant zu begleiten. Durchdachte und hinterfragte Strategien sowie objektive Kriterien helfen, vernünftige Entscheidungen zu treffen und Fehler zu vermeiden.

Damit unsere Stiftung für Gemeinschaften nachhaltig bessere Lebensbedingungen erreicht und ihre Mittel effektiv eingesetzt werden, legt sie grossen Wert auf Qualitäts- und Wissensmanagement. Beides fängt in der Begleitung der Partnerorganisationen an.

In meiner Aufgabe als Projektleiterin von Vivamos Mejor unterstütze und schule ich die MitarbeiterInnen unserer Partner permanent und fördere innerhalb der Organisationen institutionelle Entwicklungsprozesse.

Begleitung der Projekte

Meine Begleitung fängt bereits bei der **Planung** neuer Projekte an. Gemeinsam mit den Projektteams muss ich den ganzen Kreislauf eines Projektes genau durchdenken. Um diesen Prozess zu erleichtern, benutze ich für jede Phase, für die Problemanalyse, die Planung, das Monitoring und die Auswertung der Projekte, spezielle Hilfsmittel.

Dazu zähle ich beispielsweise den «Problembaum», der die Schwierigkeiten in einem potenziellen Einsatzgebiet und deren Ursachen bildlich darstellt.

Der Baumstamm steht für das Hauptproblem eines bestimmten Gebietes. Seine Wurzeln symbolisieren die Ursachen des Problems und die Äste wiederum zeigen die negativen Auswir-

kungen für die betroffenen Menschen. Gemeinsam mit dem Projektteam zeichne ich diesen Baum, komme langsam zu einer abstrakteren Form, bis wir schliesslich feststellen können, ob wir in einer bestimmten Gemeinde ein sinnvolles Projekt durchführen können.

Weil Vivamos Mejor konsequent mit Hilfe zur Selbsthilfe arbeitet, gelingen unsere Projekte nur, wenn die Betroffenen selber aktiv mitarbeiten. Gemeinsam mit den lokalen Teams muss ich deshalb einschätzen, ob die Menschen in potenziellen Einsatzgebieten bereit sind, selber etwas beizutragen. Nur wo dieser Wille und Eigenengagement vorhanden sind, liegt unser Wirkungskreis.

Wenn ich mich nach diesen Vorabklärungen im Austausch mit der Geschäftsleitung gegen eine Projektidee entscheide, sind unsere MitarbeiterInnen oftmals enttäuscht und frustriert, weil sie bis dahin schon einige Zeit und Energie für die Gemeinde aufgewendet haben. Aber die sorgfältige Abklärungsarbeit ist die Voraussetzung dafür, dass wir unsere Mittel richtig einsetzen können.

Für jede Projektphase gibt es ein Instrument, das eine ähnliche Funktion wie der «Problembaum» erfüllt. Mit Hilfe unserer detaillierten **Planungs-Monitoring-Evaluationstabelle** legen wir beispielsweise fest, welche quantitativen und qualitativen Ziele wir in einem Projekt erreichen wollen. Wir bestimmen auch, wie die Ziele gemessen werden.

Während des Projektes tragen unsere Partnerorganisationen in dieselbe Tabelle regelmässig die konkreten Resultate ein und stellen sie Vivamos Mejor zu. Nun kann ich die Zwischenergebnisse mit den geplanten Zielen vergleichen, Abweichungen analysieren und falls nötig Gegenmassnahmen einleiten.

«Weil Vivamos Mejor konsequent mit Hilfe zur Selbsthilfe arbeitet, gelingen unsere Projekte nur, wenn die Betroffenen selber aktiv mitarbeiten.»

Weiterbildung des Vivamos Mejor Teams

Projektbegleitung im Sinne von Qualitätsmanagement bedeutet auch, die MitarbeiterInnen unserer Partnerorganisationen permanent zu schulen. Denn oftmals haben diese grosse Fähigkeiten in der praktischen Projektumsetzung, verlieren sich aber in Aktionismus, weil sie zu sehr im Projektalltag gefangen sind. Unsere Instrumente helfen mir, kritische Distanz herzustellen und die analytischen Fähigkeiten unserer MitarbeiterInnen zu schulen. Man kann sie mit Brillen vergleichen, die dem Team helfen, klarer zu sehen.

Unsere Partnerorganisationen bilden sich auch selbständig nach ihren Möglichkeiten und den speziellen Problemstellungen in jedem Land weiter. Vivamos Mejor führt zusätzlich alle 3 Jahre ein Weiterbildungsseminar durch, an dem länderübergreifende Problemstellungen und Lösungsansätze diskutiert, Handlungsstrategien erarbeitet und Erfahrungen auf jedem Themengebiet ausgetauscht werden.

Personalauswahl

Neben Begleitung und Weiterbildung besteht meine Aufgabe auch darin, innerhalb unserer Partnerorganisationen standardisierte Prozesse für sensible Bereiche wie beispielsweise die Personalauswahl zu fördern. Weil unsere MitarbeiterInnen die Qualität unserer Projekte entscheidend mitbestimmen, müssen sie besonders sorgfältig ausgewählt werden. Deshalb begleite ich diesen Prozess in beratender Funktion und verhandle mit den Partnerorganisationen das entsprechende Vorgehen.

Alle diese Massnahmen tragen dazu bei, dass wir uns dauernd verbessern und aus Fehlern entsprechende Lehren ziehen können. Teamarbeit, offener Dialog mit unseren Partnerorganisationen, Lernbereitschaft und ein Vertrauensverhältnis sind die Grundvoraussetzungen für meine Arbeit. Gemeinsam meistern wir auch schwierige Situationen. Wir setzen alles daran, unsere Hilfe zur Selbsthilfe für benachteiligte Menschen noch wirkungsvoller zu gestalten und die Mittel so effektiv wie möglich zu nutzen.





Unsere Projekte

In Lateinamerika ist das Gefälle zwischen arm und reich gross. Die benachteiligten Bevölkerungsgruppen haben häufig nicht die Möglichkeit, ihre Situation alleine zu verbessern. Gemeinsam mit unseren lokalen Partnerorganisationen engagieren wir uns in 6 Ländern, um für ärmste Familien bessere Lebensbedingungen zu schaffen.

In allen Projekten werden die Begünstigten von Beginn weg in den Entwicklungsprozess eingebunden und bestimmen mit, welche Probleme angepackt werden. Unsere Partnerorganisationen helfen Menschen, sich in einem Begünstigtenverein zu organisieren, der sich für die ganze Gemeinschaft einsetzt. Der Verein ist ab dem ersten Tag an allen Projektaktivitäten beteiligt. Seine Mitglieder lernen, Entscheide demokratisch zu treffen sowie Rechte und Pflichten wahrzunehmen. Sie eignen sich jene administrative und organisatorische Kenntnisse an, die für die selbständige Weiterführung der Projekte nötig sind.

Schrittweise übergibt unsere Partnerorganisation dem Begünstigtenverein immer mehr finanzielle und operative Verantwortung, bis dieser schliesslich das Projekt selbständig weiter führt und lokal finanziert.

Kinder und Jugendliche: Familienexterne Betreuung in Kinderhorten, alternative Schulformen, Berufsausbildung, Freizeitprogramme, medizinische Präventionsarbeit, psychologische Betreuung, Ernährungsprogramme.

Frauen/Mütter: externe Kinderbetreuung, Berufsausbildungs- und Weiterbildungsprogramme, Einbindung in lokale Strukturen, Stärkung des Selbstbewusstseins.

Gemeinschaften: Aufbau von Begünstigtenvereinen, gezielte Ausbildung von GemeindeleiterInnen, Unterstützung beim Einfordern von Rechten, Organisation im Alltagsleben, Aufbau von Kleinstunternehmen dank Mikrokrediten, administratives und organisatorisches Training.

| Projekt | Ort | geplante Finanzierung Schweiz 2007 | effektive Finanzierung Schweiz 2006 | Finanzierung Projektland 2006 | Total Finanzierung 2006 ² |
|---|--------------------|--|---|-------------------------------------|--|
| Guatemala | | CHF | CHF | CHF | CHF |
| Atitlán-Hochland-Programm | Atitlán-Hochland | 415'000.00 | 331'494.95 | 604'885.95 | 936'380.90 |
| Atitlán-Wohnbau-Programm | Atitlán-Hochland | 40'000.00 | 39'754.00 | 33'799.75 | 73'553.75 |
| Atitlán-Wiederaufbau | Atitlán-Hochland | 50'000.00 | 196'289.30 | 111'585.05 | 307'874.35 |
| Total Guatemala | | 505'000.00 | 567'538.25 | 750'270.75 | 1'317'809.00 |
| Nicaragua/Costa Rica/Venezuela | | | | | |
| Nagarote ¹ | León/NI | 40'400.00 | 26'540.05 | 86178.75 | 112'718.80 |
| El Futuro | S.R de Alajuela/CR | 3'200.00 | 6'959.20 | | 6'959.20 |
| Maria Auxiliadora | S.R de Alajuela/CR | 3'200.00 | 9'941.40 | | 9'941.40 |
| Juventud | S.R de Alajuela/CR | 36'500.00 | 41'817.90 | | 41'817.90 |
| Zamora 2 | Falcón/VE | | 29'887.45 | 32'386.65 | 62'274.10 |
| Total Nicaragua/Costa Rica/Venezuela | | 83'300.00 | 115'146.00 | 118'565.40 | 233'711.40 |
| Brasilien | | | | | |
| Triagem | Rio de Janeiro | 17'200.00 | 19'876.55 | 16'820.25 | 36'696.80 |
| Tancredo Neves | Rio de Janeiro | 75'000.00 | 99'456.85 | 15'954.95 | 115'411.80 |
| Campo Grande | Teresópolis | 15'700.00 | 14'914.45 | 11'179.80 | 26'094.25 |
| Coreia | Teresópolis | 42'500.00 | 49'698.70 | 14'151.00 | 63'849.70 |
| Total Brasilien | | 150'400.00 | 183'946.55 | 58'106.00 | 242'052.55 |
| Kolumbien | | | | | |
| Calvo Sur | Bogotá | | 8'944.95 | 76'910.90 | 85'855.85 |
| Altos de Cazucá | Soacha | 28'800.00 | 22'860.40 | 20'324.30 | 43'184.70 |
| Villa Mercedes | Soacha | 51'100.00 | 44'724.90 | 48'366.55 | 93'091.45 |
| La Dorada | Caldas | 79'900.00 | 58'283.90 | 39'599.25 | 97'883.15 |
| Bosa | Bogotá | 107'900.00 | 45'713.70 | 232'386.15 | 278'099.85 |
| Sincelejo 1 | Sucre | 21'900.00 | 126'845.20 | | 126'845.20 |
| Sincelejo Niños | Sucre | 57'600.00 | 69'610.35 | 5'223.95 | 74'834.30 |
| Sincelejo 2 | Sucre | 15'400.00 | 10'929.90 | 2'852.10 | 13'782.00 |
| Übergangsschulen | Soacha | 140'500.00 | | | |
| Total Kolumbien | | 503'100.00 | 387'913.30 | 425'663.20 | 813'576.50 |
| Neue Projekte | | 50'000.00 | | | |
| TOTAL | | 1'291'800.00 | 1'254'544.10 | 1'352'605.35 | 2'607'149.45 |

¹ Die lokale Finanzierung in Nicaragua besteht zu einem grossen Teil aus Firmenbeiträgen der lokalen Holcim Niederlassung und des DEZA-Koordinationsbüros Nicaragua.

² Total der pro Projekt direkt eingesetzten Mittel. Darin nicht enthalten sind die Kosten für die Projektleitung und technische Assistenz durch die Stiftung Vivamos Mejor.

Name

Ines Fonnegra

Alter

48 Jahre

Ausbildung

Während langer Zeit Hausfrau, hat Ines sich mit verschiedenen Kursen weitergebildet und ist heute eine wichtige Leaderin in ihrem Quartier. Die 48-Jährige ist verheiratet und Mutter zweier erwachsener Töchter.

Ich bin Teil der Lösung, nicht des Problems



*Ines Fonnegra aus Ciudadela Sucre schildert in ihrem Erfahrungsbericht, was sich in ihrem Leben seit unserer Intervention verändert hat und wie sie sich heute neben der Familie auch der Gemein-
dearbeit und ihrem Quartierladen widmet.*

Isoliertes Leben als Hausfrau

Bevor das Projekt in Ciudadela Sucre startete, beschränkte sich mein ganzer Lebensinhalt auf Heim und Familie. Meinen Traum, mich als berufstätige Frau zu entwickeln, hatte ich vor langer Zeit aufgegeben. Mein Mann war autoritär, liess mich nicht aus dem Haus und misshandelte mich. Weil ich wenig Selbstwertgefühl hatte, konnte ich ihm nichts entgegen setzen.

Vom Heim in die Quartierarbeit

Im Jahr 2002 lernte ich die FUNDAP und Vivamos Mejor kennen, die bereits in anderen Gemeinden um Bogotá Hilfe zur Selbsthilfe leisteten. Mit der finanziellen Unterstützung von Vivamos Mejor und der Begleitung der FUNDAP gründeten wir einen Begünstigtenverein. Unser Ziel war, uns für das Wohlergehen der Quartierbevölkerung, vor allem der Kinder, einzusetzen.

FUNDAP schulte uns in Organisation und Administration und gemeinsam initiierten wir Erziehungs- und Gesundheitsprojekte für Kinder, Ausbildungshilfen für Erwachsene und Erwerbsförderung für Familien. Im April 2003 liessen wir dann unsere Organisation offiziell eintragen. Der Prozess dahin war langwierig, aber eine bereichernde Erfahrung für mich.

Neues Selbstbewusstsein nach aussen

Dank der FUNDAP habe ich gelernt, dass wir Frauen Rechte haben, die wir geltend machen können. Ich habe entdeckt, dass meine Arbeit gesellschaftlichen Wert hat.

Meine Selbstachtung nahm zu und ich wurde mir bewusst, dass ich meine Träume realisieren kann. Ich bin als Person gewachsen und habe dieses Selbstwertgefühl anderen Frauen weitergeben können. Eigene Ideen und Gefühle vor ande-

ren ausdrücken zu können und dabei von der Familie und der Gemeinde ernst genommen zu werden, ist sehr befriedigend und lehrreich. Ich fühle mich als vollwertiges Mitglied, das Teil der Lösung, nicht des Problems ist.

Die Arbeit als Gemeindeleaderin fordert und lehrt mich. Sie ermöglicht mir, in meiner Gemeinde in verschiedenen Bereichen aktiv mitzuwirken und unseren Lebensalltag besser zu meistern – eine Herausforderung, die unserem Quartier und schliesslich der Bevölkerung von Soacha zugute kommt.

Finanzielle Selbständigkeit

Über betriebswirtschaftliche Schulungen lernte ich, wie ich ein eigenes Geschäft aufbauen kann. Das Startkapital erhielt ich in Form eines kleinen Kredits der Stiftung Vivamos Mejor. Damit baute ich einen Eierhandel auf, der sich gut entwickelte. Mittlerweile bin ich dank mehreren Krediten, die ich alle abbezahlt habe, stolze Besitzerin eines eigenen Quartierladens.

Dank meiner neuen Einkünfte konnte ich unser Haus ausbessern und die Lebensqualität der ganzen Familie steigern. Der Laden ist auch die Altersvorsorge für mich und meinen Mann.

Meinen Traum, mich in einer Organisation aktiv für bessere Lebensbedingungen einzusetzen, habe ich realisiert. Ich möchte andere Frauen dazu ermutigen, für ihre Träume und Rechte einzustehen und zu erkennen, dass sie für unser Land wichtig sind.

Der FUNDAP, Vivamos Mejor und allen SpenderInnen danke ich von ganzem Herzen dafür, dass sie uns so tatkräftig unterstützten, an uns glaubten und uns dadurch ermöglicht haben zu wachsen.

Aktuelle Funktion

Offizielle Repräsentantin des Begünstigtenvereins von Ciudadela Sucre, Kolumbien, der 2003 mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Vivamos Mejor gegründet wurde. Heute führt der Verein selbständig einen Kindergarten sowie Gesundheitsprogramme im Quartier durch und beteiligt sich an lokalpolitischen Gremien.



«Über betriebswirtschaftliche Schulungen lernte ich, wie ich ein eigenes Geschäft aufbauen kann. Das Startkapital erhielt ich in Form eines kleinen Kredits von der Stiftung Vivamos Mejor.»

Partnerorganisation

*Asociación Vivamos Mejor,
Panajachel, Dep. Sololá,
Guatemala*

**Koordination lokales
Projektpersonal**

Dr. Eduardo Secaira

Anzahl Arbeitsplätze

20 Voll-/Teilzeitstellen

Projekte

*Soziale und wirtschaftliche
Entwicklung:*

– Atitlán-Hochland

Wohnbau:

– Atitlán-Hochland

Sektoren

Gemeinschaft

Bildung

Gesundheit

Wohnbau

Biologischer Anbau

Erwerbsförderung

Begünstigte

Kinder

Mütter

Familien

Kaffeebauern

GemeindeleaderInnen

Guatemala – Wiederaufbau nachhaltig gestalten

Land und Projekthintergrund

Guatemala nimmt hinsichtlich ungleicher Ressourcenverteilung einen Spitzenplatz unter den lateinamerikanischen Ländern ein. Über die Hälfte der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze. Unterernährung bei Kindern und Analphabetismus sind vor allem im abgelegenen Hochland weit verbreitet.

Nach den verheerenden Unwetterzerstörungen vom Oktober 2005 haben die Behörden zwar Gelder für den Wiederaufbau versprochen. Doch die grosse Zerstörungskraft des Wirbelsturms STAN hat ihren Ursprung auch in Umweltproblemen wie Bodenerosion, die nur langfristig gelöst werden können. Die Fortschritte im Wiederaufbau sind langsam. Vor allem in abgelegenen Gebieten ist die versprochene Hilfe nicht bei den Geschädigten eingetroffen. Viele Menschen leben weiterhin in Notunterkünften, zahlreiche Ufer sind nicht verstärkt. Trotz solchen Schwierigkeiten sind in Guatemala auch Fortschritte und Potenziale zu erkennen. Gerade das mehrheitlich von Indigenen bevölkerte Hochland verfügt über grosse kulturelle und natürliche Ressourcen, die von der Bevölkerung für einen nachhaltigen Tourismus und den Anbau von hochwertigem Kaffee genutzt werden können.

Aktivitäten

Unsere Partnerorganisation leistete in diesem Jahr einen wichtigen Beitrag zum Wiederaufbau des Departements Sololá. Im Auftrag des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen analysierte sie Ursachen und Schäden des Unwetters STAN und erarbeitete einen Plan zur nachhaltigen Entwicklung der Region.

Gleichzeitig bemühte sich das Team auf regionaler Ebene das Bewusstsein für Risikoprävention zu wecken und Behörden anzuspornen, Schutzmassnahmen zu treffen. Vivamos Mejor Guatemala setzt sich als NGO-Vertreter im regionalen Entwicklungskomitee für die Rechte der Menschen im abgelegenen Hochland ein.

Ausbildung

Unser zweisprachiges Bildungssystem für Kinder im Vorschul- und Schulalter gewann dieses Jahr im weltweiten Wettbewerb einer internationalen Entwicklungskooperation den ersten Preis. Dank der Gewinnprämie kann ab 2008 in jedem Dorf, in dem Vivamos Mejor einen Kindergarten aufgebaut hat, auch ein Nachhilfeprogramm für Schulkinder starten. Wir freuen uns über diesen Erfolg und danken allen, die uns in den vergangenen Jahren auf diesem Weg unterstützt haben.

2006 profitierten 387 Kinder von unserer zweisprachigen Förderung. 24% der Schützlinge in den neu eröffneten Kindergärten machten dieses Jahr deutliche Entwicklungsfortschritte, in älteren Kindergärten zeigten 94% der Kinder einen normalen Entwicklungsstand. Von den 152 betreuten Schulkindern erreichten 98% die nächste Klassenstufe.

Gesundheit

Kurz vor Weihnachten mussten wir Abschied nehmen von der langjährigen Leiterin des Gesundheitsprogramms, die einem Krebsleiden erlag. Wir schätzten Dr. Rebecca Sanchez als kompetente, engagierte Kollegin, die wesentlich zu unseren Projekterfolgen der letzten Jahre beitrug, und sprechen ihrer Familie unser herzlichstes Beileid aus.

Im Jahr des Wiederaufbaus nach STAN profitierten rund 12'000 Personen in 28 Gemeinden von unserem Gesundheitsprogramm. Unser Partner arbeitet auch in diesem Bereich mit einem interkulturellen Ansatz. Zusammen mit einem professionellen medizinischen Team stellen speziell ausgebildete DorfgesundheitsvertreterInnen sicher, dass auch die BewohnerInnen von abgelegenen Berggebieten gesundheitlich versorgt werden.



In den verschiedenen Dorf-Gesundheitsposten wurden einfache Untersuchungen durchgeführt, Kinder geimpft, gewogen und allenfalls mit Medikamenten oder Nahrungsmittelzusätzen behandelt. Mütter und Schwangere konnten sich regelmässig untersuchen lassen und sich gleichzeitig über Familienplanung informieren.

Einkommensförderung

2006 war für die Landwirtschaft ein schwieriges Jahr, weil grosse Anbauflächen von STAN zerstört wurden. Statt wie vorgesehen mit den Bauern direkt an Ernteverbesserungen zu arbeiten, musste unsere Partnerorganisation in der ersten Jahreshälfte eine detaillierte Bestandsaufnahme aller Schäden erstellen. In der zweiten Jahreshälfte lernten Kleinbauern, ihre Kaffeepflanzen so zu pflegen, dass mittelfristig ihre Ernteerträge steigen. Zusätzlich halfen wir den Bauern dabei, ihre Felder auf biologischen Anbau umzustellen und die zerstörten Anbauflächen wieder nutzbar zu machen. Dazu legte Vivamos Mejor im Dorf Palá eine Baumschule mit biologischen Kaffeeseetzlingen an.

Über Austausch mit früher begünstigten Gemeinden sahen die Bauern, dass sie mit der Umstellung auf biologischen Kaffee zwar kurzfristig kleine Verluste hinnehmen, mittelfristig aber nicht nur höhere, sondern auch stabilere Preise erzielen können.

Längerfristig werden sich die Bauern von Palá einer von Vivamos Mejor unterstützten Kooperative anschliessen, die ihre Produkte vor Ort verarbeitet und direkt exportiert. Dadurch werden die Kooperativemitglieder höhere Kaffeepreise erzielen.

Wohnbau

Unser Wohnbauprogramm ermöglicht armen Kaffeebauernfamilien seit Jahren ein würdiges Zuhause. 2006 bauten wir mit den Begünstigten 20 stabile Häuser auf und verbesserten damit die Wohnsituation von 120 Menschen.

Zusätzlich engagierten wir uns im Wiederaufbau nach dem Wirbelsturm STAN. 35 Familien, deren Bergdorf unbewohnbar wurde, bauten mit unserer professionellen Hilfe ein neues Dorf auf. Wir freuen uns, dass unsere Häuser die ersten in der Region sind, die trotz schwierigem Geländezugang bereits Ende September fertig gestellt wurden. Vom Projekt profitierten 210 Menschen.

Gemeinschaftsorganisation

Weil die Basis unserer Projekte immer die Hilfe zur Selbsthilfe ist, stärkten wir die Gemeinschaften gezielt in ihren internen Organisationsprozessen. Beispielsweise unterstützen wir die Begünstigten des Wohnbauprogramms erfolgreich darin, mit der Regierung um Land für ihre Häuser zu verhandeln. Sowohl die guatemaltekische Regierung als auch die zuständige politische Gemeinde stellten den Menschen unentgeltlich Gelände für das neue Dorf und Wiederaufforstungen zur Verfügung.

In allen Programmteilen bildeten die Begünstigten Komitees, in denen sie sich aktiv an den Projekten beteiligten.

Beiträge

Die Projekte in Guatemala konnten unter anderem dank der grosszügigen Unterstützung der DEZA, der Glückskette, der Merkur Kaffee AG, der Swiss Re, der Kantone Basel Landschaft, Basel Stadt und Bern, der Gemeinden Bern, Zürich sowie der Karl Mayer Stiftung und der Stiftung Nord-Süd realisiert werden.

Dazu kamen in Guatemala selber Eigenleistungen von rund CHF 750'270 in Form von staatlichen und privaten Beiträgen sowie Arbeitsleistungen der Begünstigten.

NICARAGUA/COSTA RICA

Partnerorganisation

Asociación Vivamos Mejor,
San José, Costa Rica

Koordination lokales Projektpersonal

Karla Vasquez

Anzahl Arbeitsplätze

5 Voll-/Teilzeitstellen

VENEZUELA

Partnerorganisation

Fundación Holcim Vene-
zuela Social, Zamora,
Caracas, Venezuela

Koordination lokales Projektpersonal

Yamil Camacho

Anzahl Arbeitsplätze

3 Voll-/Teilzeitstellen

Projekte

Zentren für Aus- und
Weiterbildung von Jugend-
lichen und Familien

Nicaragua:

– Nagarote

Costa Rica:

– El Futuro

– María Auxiliadora

Berufsbildung und Arbeits-
markt-Integration von

Jugendlichen:

– Nagarote

– Zamora 2

Sektoren

Gemeinschaft

Bildung

Gesundheit

Begünstigte

Kinder

Jugendliche

Familien

GemeindeleiterInnen

Nicaragua/Costa Rica/Venezuela

Länder und Projekthintergrund

Nicaragua, Costa Rica und Venezuela kämpfen trotz unterschiedlicher Rahmenbedingungen mit Armut, Ungleichheit, Analphabetismus und Gewalt gegen Frauen und Kinder.

Fast 80% der Bevölkerung in Nicaragua lebt von weniger als 2 USD pro Tag. Eine einseitige Wirtschaftsstruktur, Bürgerkrieg sowie häufige Naturkatastrophen sind Gründe für die schlechte Wirtschaftslage des Landes. Aber Nicaraguas atemberaubende Vulkanlandschaften bedeuten ein grosses Potenzial für nachhaltigen Tourismus, der sich positiv auf die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung des Landes auswirken könnte.

Im Bereich der Friedensstiftung übernimmt Costa Rica eine führende regionale Rolle. Das Land hat ein stabiles innenpolitisches und wirtschaftliches Klima, kämpft aber mit Kinderprostitution und Jugendschwangerschaften. Die Armutsrate ist seit den letzten 20 Jahren wegen des grossen Anteils an nicaraguanischen Immigranten unverändert geblieben.

In Venezuela treibt Hugo Chávez mit den Einnahmen aus dem Erdölgeschäft eine bolivarianische Revolution voran. Die längerfristigen Auswirkungen seiner Sozialprogramme auf die Armen sind aber unbekannt.

In allen drei Ländern förderte Vivamos Mejor in erster Linie Schulkinder und Jugendliche. Beide sind von der Armut und den prekären infrastrukturellen Bedingungen besonders betroffen.

NICARAGUA

In Nicaragua engagierte sich Vivamos Mejor zusammen mit ihrer lokalen Partnerorganisation in der Gemeinde Nagarote und nahm an einem Pilotprogramm der DEZA teil. Arbeitslose und kriminalitätsgefährdete Jugendliche verbesserten mit unserer Hilfe ihre sozialen und wirtschaftlichen Lebensbedingungen.

Jugendliche kämpfen oftmals mit Problemen, die sich von denjenigen der Erwachsenen unterscheiden. Um ihren Bedürfnissen gerecht zu werden, erhielten sie bereits im 2005 ein eigenes Zentrum, in dem ihnen Fachkräfte unentgeltlich weiterhelfen.

Gesundheit

Viele Jugendliche sind mangelhaft aufgeklärt, schämen sich aber, mit Erwachsenen über Sexualität zu sprechen. Folge davon sind Jugendschwangerschaften und Geschlechtskrankheiten. Im Rahmen der Sexualerziehung führten wir deshalb neben den Beratungen im Zentrum auch gezielte Aufklärungskampagnen in den Wohnvierteln durch. Nach dem Multiplikations-Prinzip bildeten sich besonders engagierte junge Menschen zu WorkshopleiterInnen aus und gaben ihr Wissen auf spielerische Weise an rund 160 AltersgenossInnen weiter.

Ausbildung

30 arbeitslose Jugendliche lernten über verschiedene Kurse einen handwerklichen Beruf.

Weil der Arbeitsmarkt aber wenige Stellen anbietet, erarbeiteten sich die jungen Menschen mit unserer Hilfe genügend betriebswirtschaftliches Wissen, um sich mit einem Kleinstgeschäft selber eine Zukunft zu erschaffen.

Aus einem Kreditfonds bezogen drei Betriebe bereits ein Startkapital.



Gemeinschaftsorganisation

VertreterInnen verschiedener Behörden schlossen sich mit jungen Menschen zu einem Begünstigtenverein zusammen, der nach und nach die Projektaktivitäten selbständig koordiniert und in Zukunft für den Betrieb sowie die Finanzierung des Jugendzentrums verantwortlich ist.

COSTA RICA

Im Rahmen unseres Projekts wurden in der Agglomeration von San José Jugendliche schulisch gefördert und lernten, über tabuisierte Themen wie Sexualität, Schwangerschaft und Verhütung zu sprechen.

Sexualerziehung

In vier Gemeinschaftszentren diskutierten 280 Jugendliche in regelmässigen Workshops über Sexualität, Verhütung und die Übertragung von Geschlechtskrankheiten.

20 junge Menschen eigneten sich mit Hilfe einer Fachperson Kenntnisse in Jugendthemen an und gaben ihr Wissen an ihre AltersgenossInnen weiter.

Ausbildung

Vivamos Mejor engagierte sich auch 2006 im Kampf gegen Schulabbrüche und Klassenwiederholungen. In zwei Quartieren konnten die SchülerInnen Stützunterricht in den Gemeinschaftszentren besuchen. Unter Aufsicht einer Lehrperson halfen ältere SchülerInnen den jüngeren bei den Hausaufgaben.

VENEZUELA

In Venezuela kämpfen viele Jugendliche mit Arbeitslosigkeit und fehlender beruflicher Ausbildung. Gemeinsam mit der venezolanischen Partnerorganisation förderte Vivamos Mejor Erwerbsmöglichkeiten für junge Menschen.

Ausbildung

Im Rahmen von gezielten Berufsausbildungsprogrammen erwarben im vergangenen Jahr 90 Jugendliche ein offiziell anerkanntes Ausbildungszertifikat als Mechaniker, Elektriker oder Sanitärinstallateure.

Die Weiterbildungen richteten sich speziell am lokalen Arbeitsmarkt aus. Beispielsweise gab es in der Region eine grosse Nachfrage an Reparaturen von Kühlanlagen, aber es fehlten qualifizierte Mechaniker. Hier kamen die ausgebildeten Jugendlichen zum Zug und boten ihre Dienstleistungen an.

Einige Lehrlinge absolvierten nach ihrem Abschluss zusätzlich Praktikas in Firmen oder erhielten eine feste Anstellung. Besonders engagierte junge Menschen eigneten sich mit unserer Hilfe betriebswirtschaftliche Kenntnisse an und wurden von uns im Aufbau ihres eigenen Kleinstgeschäfts begleitet.

Insgesamt verbesserten 83 Jugendliche im vergangenen Jahr ihre Erwerbssituation über eine formelle Anstellung oder eine selbständige Tätigkeit.

Beiträge

Die Projekte in Nicaragua, Costa Rica und Venezuela konnten unter anderem dank der grosszügigen Unterstützung von Holcim Group Support Ltd., der Stiftung Erika & Andres Gut und der Gruppe 3. Welt des Röm. kath. Pfarramts Spreitenbach ermöglicht werden.

Dazu kamen in den Ländern selber Eigenleistungen von rund CHF 118'565 in Form von Beiträgen der Holcim Niederlassungen in den entsprechenden Ländern und des DEZA-Koordinationsbüros Nicaragua sowie Arbeitsleistungen der Begünstigten.

Partnerorganisation

Fundacion Apoyar –
FUNDAP, Santa Fé de
Bogota, Kolumbien

Koordination lokales Projektpersonal

Luz Dary Bueno

Anzahl Arbeitsplätze

16 Voll-/Teilzeitstellen

Projekte

Frauenhaus:

– Calvo Sur

Kinder-/Mütterförderung:

– Ciudadela Sucre

– Altos de Cazucá

– Villa Mercedes

– Bosa

Wohnbausanierung:

– Sincelejo

Berufsausbildung:

– La Dorada

Sektoren

Gemeinschaft

Bildung

Gesundheit

Wohnbau

Begünstigte

Mütter

Kinder

Jugendliche

Gemeindeleader

Familien

Kolumbien – Hilfe zur Selbsthilfe bewährt sich

Land und Projekthintergrund

Die kolumbianische Wirtschaft ist in den vergangenen Jahren gewachsen. Allerdings entstanden neue Jobs grösstenteils im informellen Sektor, der starken Schwankungen unterliegt. Viele Strassen konnten militärisch gesichert und für den Verkehr geöffnet werden. Im Mai 2006 bestätigte die kolumbianische Bevölkerung den regierenden Präsidenten Alvaro Uribe für weitere 4 Jahre in seinem Amt.

Nach langen Verhandlungen erklärte sich eine Mehrzahl der Paramilitärs bereit, ihre Truppen zu entwaffnen. Damit ist der tief verwurzelte Paramilitarismus aber nicht beseitigt. Die einstigen Kämpfer haben Schwierigkeiten, sich wieder ins zivile Leben zu integrieren und treffen auf einen übersättigten Arbeitsmarkt. Die Probleme mit den verschiedenen Guerillagruppen sind nach wie vor ungelöst, vor allem in ländlichen Gebieten wird weiter gekämpft. Auch heute geraten viele KolumbianerInnen zwischen die Fronten und flüchten in die Städte.

Aktivitäten

In Kolumbien untersuchte unsere Partnerorganisation FUNDAP die langfristige Wirkung ihrer Arbeit der letzten 16 Jahre.

Das Resultat kann sich sehen lassen: Besonders erfreulich ist, dass rund dreiviertel aller aufgebauten Begünstigtenorganisationen ihre Aktivitäten trotz des instabilen Kontexts im Bürgerkriegsland bis heute fortführen. Wir gratulieren der FUNDAP zu diesem Ergebnis und danken allen, die uns auf diesem Weg unterstützt haben.

Gesundheitsförderung

Viele Menschen in Kolumbien sind unterernährt. Deshalb engagierten wir uns auch im 2006 auf dem Gebiet der Ernährung: Im Projekt **Bosa** eröffnete der Begünstigtenverein mit unserer Unterstützung eine Gassenküche, ferner führte er ein Ernährungsprogramm für Kleinkinder durch. Frauen aus dem Quartier bildeten sich zu Hilfskrankenschwestern aus, machten Hausbesuche und kontrollierten den Ernährungszustand von Kleinkindern.

Unser Mütterheim **Calvo Sur** machte einen grossen Schritt in Richtung finanzielle Selbstständigkeit. Dieses Jahr fanden rund 46 schwangere junge Frauen ein temporäres Zuhause in Calvo Sur.

Insgesamt profitierten über 1'600 Personen, grösstenteils Kinder und Frauen, der Projekte **Altos de Cazucá, Bosa, Sincelejo** und **Villa Mercedes** von unserem Gesundheits-/Ernährungsprogramm.

Erziehungsprogramme

Flüchtlingskinder in Sincelejo haben wegen Unterernährung, Familiengewalt und Schulabsenz wenig Chance auf eine bessere Zukunft. Deshalb förderten wir 2006 mit dem Projekt **Sincelejo Niños** Kinder im Vorschulalter und ebneten schulpflichtigen jungen Menschen den Weg zurück zur Ausbildung. Parallel dazu bekämpft eine Psychologin gezielt die familiäre Gewalt.

In den Projekten **Altos de Cazucá, Villa Mercedes** und **Ciudadela Sucre** entwickelte unsere Partnerorganisation ein innovatives Lernsystem für Kinder, die aus dem staatlichen Bildungssystem gefallen sind.

Zusätzlich ermöglichten wir über 800 Kindern der Projekte **Bosa, Altos de Cazucá, Villa Mercedes** und **Ciudadela Sucre** eine ganzheitliche Entwicklung und bereiteten sie auf die Anforderungen der Schulen vor.



Wirtschaftsförderung

Im Laufe des Jahres profitierten 132 Menschen in den Projekten in **Sincelejo** und **La Dorada** direkt von Berufsausbildungen und Kleinstkrediten.

Cándida Martínez in **Sincelejo** beispielsweise hat sich mit Hilfe von drei Kleinstkrediten ein Wurstgeschäft aufgebaut. Dieses bringt genug Einkommen, dass sie davon Essen und Schulsaachen für ihre fünf Kinder, laufende Stromrechnungen sowie Raten für Kühlschrank und einen kleinen Fernseher bezahlen kann.

Neu startete Vivamos Mejor in Partnerschaft mit der Iris-Stiftung ein Berufsausbildungsprojekt in **La Dorada**. 50 junge arbeitslose Menschen begannen eine staatlich anerkannte Berufsausbildung und bauen sich gemeinsam neue Lebensperspektiven auf.

Gemeinschaftsorganisation

Im Projekt **Bosa** schlossen sich seit 3 Jahren rund 17 junge Frauen zu einem Begünstigtenverein zusammen. Sie arbeiteten aktiv im Projekt mit und nahmen zusätzlich ihre eigene berufliche Ausbildung in Angriff. Rund 8 LeaderInnen schlossen bisher eine Berufslehre ab und bringen ihr Wissen in das Projekt ein.

In ihrem Engagement für die Gemeinschaft überwinden die Frauen starke soziale und kulturelle Barrieren. Vivamos Mejor und FUNDAP unterstützten sie in diesem Prozess.

In den Projekten **Altos de Cazucá**, **Ciudadela Sucre** (heute finanziell unabhängig von Vivamos Mejor) und **Villa Mercedes** erreichte FUNDAP eine neue Stufe der Gemeinschaftsarbeit. Die drei Begünstigtenvereine schlossen sich zu einem Netzwerk zusammen. Diese Interessensgemeinschaft startete gemeinsam das oben erwähnte Pilotprojekt, das Flüchtlingskinder wieder auf die Schulbank zurück bringt, und setzte sich in lokalpolitischen Gremien für ihre Quartiere ein.

Wohnbau

In Sincelejo verbesserten 90 Flüchtlingsfamilien ihre prekären Wohnbedingungen unter unserer fachkundigen Anleitung. Die Familien erweiterten ihre Wohnfläche um 20m² und verfügen nun über eine hygienische Küche, ein funktionales Badezimmer und einen Aufenthaltsraum. Frauen und Männer bauten in Arbeitsgruppen abwechselnd an ihren Häusern. Unsere Sozialarbeiterin half ihnen, sich zu organisieren, und verstärkte so den sozialen Zusammenhalt im Quartier.

Im Neubauprojekt Sincelejo II nahmen 101 Flüchtlingsfamilien ihre neuen Häuser nach zwei Jahren schweisstreibender Arbeit endlich in Empfang. Die stolzen Besitzer kämpfen allerdings weiterhin mit unserer Unterstützung darum, dass die Behörden ihre versprochenen Infrastrukturinvestitionen in Taten umsetzen. Dieses Unterfangen verlangte von allen Beteiligten viel Geduld und eine grosse Portion Hartnäckigkeit.

Ingesamt profitierten über 900 Personen von diesem Programmteil.

Beiträge

Die Projekte konnten unter anderem mit der grosszügigen Unterstützung der DEZA, der Glückskette, der Kantone Aargau und Zürich, der Stadt Zug, der Iris Stiftung sowie der Stanley Thomas Johnson Stiftung rechnen.

Dazu kamen in Kolumbien Eigenleistungen von rund CHF 425'665 in Form von Nahrungsmittellieferungen des Welternährungsprogrammes, staatlichen und privaten Beiträgen sowie Arbeitsleistungen der Begünstigten.

Partnerorganisationen

Associação Vivamos Melhor

Koordination lokales

Projektpersonal

Milício Ströher

Anzahl Arbeitsplätze

5 Voll-/Teilzeitstellen

Projekte

Kinderkrippen Kinder- und

Mütterförderung:

– Campo Grande

– Coréia

– Triagem

– Tancredo Neves

Sektoren

Gemeinschaft

Bildung

Gesundheit

Begünstigte

Kinder

Mütter

Familien

GemeindeleaderInnen

Brasilien – Kindern einen besseren Start geben

Land und Projekthintergrund

In Brasilien nahm die Gewalt in den Grossstädten São Paulo und Rio de Janeiro im vergangenen Jahr zu.

In São Paulo brachte eine kriminelle Organisation während Tagen die gesamte Wirtschaftsmetropole zum Erliegen. Auch in Rio de Janeiro gerät die Situation zunehmend ausser Kontrolle. Seit Jahren liefern sich Drogenbanden untereinander und mit der Polizei einen erbitterten Krieg um Territorien, Einfluss und Einnahmen aus lukrativen Drogen- und Waffengeschäften.

Die sicherheitspolitischen Probleme in Brasilien sind im Grunde das Resultat von grosser sozialer Ungleichheit. Trotz wirtschaftlichem Aufschwung und beachtlichen technologischen Innovationen ist es Brasilien bisher nicht gelungen, die Probleme in den Elendsvierteln der Grossstädte zu lösen.

In den letzten Jahren hat die brasilianische Regierung zwar ihre Sozialhilfe ausgeweitet. Diesen Programmen fehlt aber häufig eine solide Stärkung der Basis. Arme werden mit dem Wichtigsten versorgt, aber sie lernen nicht, sich als Menschen wahrzunehmen, die ihr eigenes Schicksal aktiv beeinflussen können. Kaum bleibt die Hilfe aus, so fallen sämtliche Er-rungenschaften in sich zusammen.

Gemeinschaftsorganisation

Vivamos Mejor arbeitet in jedem Projekt mit nachhaltiger Gemeinschaftsarbeit und geniesst in den Armenvierteln von Rio de Janeiro Achtung für ihr partizipatorisches Vorgehen. Inzwischen kommt es immer wieder vor, dass Quartiere uns anfragen, ob wir nicht eine Initialzündung für ihre Krippenprojekte geben könnten.

In der täglichen Arbeit in den berüchtigten Favelas gibt es einige Vorsichtsregeln zu beachten: Beispielsweise befinden sich unsere Projekte alle in Gebieten, die von ein und derselben Drogenbande kontrolliert werden. So vermeiden wir, zwischen die Fronten der Bandenkriege zu geraten.

Die PräsidentInnen der Quartiervereine, die für alle Anliegen im Viertel zuständig sind, werden von den Drogenbossen immer wieder unter Druck gesetzt. Um dieser Dynamik zu entgehen, baut unsere Partnerorganisation nach einer ersten Projektphase meistens einen speziellen Begünstigtenverein auf, dessen Aufgaben der Betrieb der Kinderkrippe sowie Gesundheitsaktionen im Quartier sind.

In Rio de Janeiro setzten wir uns auch 2006 trotz widriger Umstände mit den Projekten **Tancredo Neves** und **Triagem** erfolgreich für bessere Lebensbedingungen ein. Im Projekt **Triagem** organisierte sich der Begünstigtenverein nach dem Wegzug zweier aktiver Gemeinde-leader neu, ohne dass deswegen der Krippenbetrieb beeinträchtigt wurde.

In Teresópolis erreichten die Frauen der heute von uns finanziell unabhängigen Krippen **Granja Florestal** und **Caleme** sowie der laufenden Projekte **Campo Grande** und **Coréia** einen wichtigen Etappensieg. Nach zähen Verhandlungen unterzeichnete die politische Gemeinde einen Unterstützungsvertrag für die vier Projekte. Ab 2007 übernimmt die Präfektur die Kosten für didaktisches Material, Lebensmittel und pädagogische Begleitung der Krippen.

In diesem Leistungspaket sind leider die Löhne der ErzieherInnen noch nicht inbegriffen. Aber mit dem aus dem Verhandlungserfolg gewonnenen Selbstvertrauen werden die Begünstigtenvereine weiter für ihre Sache lobbyieren, bis sie auch dieses Ziel erreicht haben.



In ihrer Suche nach lokalen Sponsoren sind die Frauen der Begünstigtenvereine erstaunlich kreativ und hartnäckig. So berichtet die Krippenkoordinatorin von **Coréia**, wie sie wochenlang vergeblich versuchte einen Supermarktbesitzer zu erreichen. Schliesslich sprach sie den Herr sonntags nach dem Kirchgang an und wurde für ihren Mut prompt mit Sachspenden für die Krippe belohnt.

Kinderbetreuung

Rund 220 Kinder profitierten in den Projekten **Granja Florestal**, **Campo Grande**, **Coréia**, **Triagem** und **Tancredo Neves** von einer sorgfältigen, langerprobten Frühförderung, die sie auf die Schule vorbereitet. Damit sich die Kinder auch körperlich gesund entwickeln können, erhielten sie ausgewogene Mahlzeiten und trainierten täglich hygienisches Verhalten wie Duschen, Händewaschen und Zähneputzen.

Durch regelmässige Elternarbeit und Hygienetraining veränderte das Krippenpersonal auch die Lebensbedingungen in den Familien positiv. Die Eltern lernten, wie sie ihre Kinder gewaltlos erziehen und mit einfachen Massnahmen deren Gesundheit verbessern können.

Dieses Jahr öffnete der Tageshort **Tancredo Neves** seine Tore. Trotz baulichen Verzögerungen und äusseren Schwierigkeiten nahmen engagierte QuartierbewohnerInnen bereits im September den Betrieb auf.

Im Projekt **Coréia** entdeckten die ErzieherInnen dank geduldiger Begleitarbeit unserer Pädagogin einen besseren Umgang mit den zahlreichen aggressiven und hyperaktiven Schützlingen.

Der Begünstigtenverein in **Campo Grande** verhandelte weiter mit den Behörden über einen Gesundheitsposten für seine BewohnerInnen.

Zusätzlich konnten die Kinder im Quartierzentrum preisgünstig verschiedene Sportkurse besuchen. Ein Teil dieser Einnahmen floss in die Krippenkasse und trug dazu bei, die laufenden Kosten zu decken.

Beiträge

Die Projekte in Brasilien konnten unter anderem dank der grosszügigen Unterstützung des Kantons Genf, der Stiftung Accentus (R/T-Fonds) und der Volkart Stiftung ermöglicht werden.

Dazu kamen in Brasilien selber Eigenleistungen von rund CHF 58'105 in Form von staatlichen und privaten Beiträgen, dem Engagement des Rotary Clubs Rio de Janeiro sowie Arbeitsleistungen der Begünstigten.

Zusätzlich führten die Rotaryclubs Bern und Rio de Janeiro ein Matching Grant zugunsten des Projekts Tancredo Neves durch, dessen Erlös dem Projekt 2007 zur Verfügung stehen wird.

Jahresrechnung 2006

Die Jahresrechnung 2006 der Stiftung Vivamos Mejor wurde nach den Fachempfehlungen GAAP FER 21 erstellt. Sie besteht aus Bilanz, Betriebsrechnung, Kapitalveränderungsnachweis, Anhang und Leistungsbericht. Die einzelnen Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung werden im Anhang ausführlich erläutert.

Bilanz

Das Eigenkapital konnte um den Mehrertrag von CHF 36'096.82 auf CHF 119'531.65 (Vorjahr CHF 83'434.83) gesteigert werden. Zur Position Darlehen an Partnerorganisationen ist zu erwähnen,

dass der Stiftungsrat beschlossen hat, nach der letztmöglichen Teilrückzahlung über CHF 11'562.70 auf die Rückzahlung des Darlehensrestbetrages von CHF 19'010.20 zu verzichten. Da die Begünstigten in Guatemala durch das Unwetter STAN im Jahre 2005 ihr Hab und Gut verloren haben, sind sie nicht in der Lage ihre Kleinkredite zurückzuzahlen. Mit der Teilrückzahlung und dem Erlass der verbleibenden Darlehensschuld kann die Delkredererückstellung von CHF 29'000 aufgelöst werden. Dies führt zu einem ausserordentlichen Ertrag über CHF 9'989.80, da zu diesem Zeitpunkt keine gefährdeten Forderungen mehr bestehen.

Verschiedene zweckgebundene Projektfonds wurden aufgelöst oder neu gebildet. Neu wird ein zweckgebundenes Fondskapital von CHF 853'609.25 ausgewiesen.

BILANZ
per 31.12.

| AKTIVEN in CHF | 2006 | 2005 |
|--|---------------------|---------------------|
| Umlaufvermögen | | |
| Kassabestand | 186.00 | 157.90 |
| Postcheckkonto | 7'645.16 | 6'944.08 |
| Bankguthaben | 955'520.66 | 813'980.67 |
| Debitoren | 50'043.65 | 102'971.50 |
| Vorschuss Projektkoordination | 3'816.11 | 10'883.41 |
| Darlehen an Partnerorganisationen | 0.00 | 30'572.90 |
| Delkreder | 0.00 | -29'000.00 |
| Guthaben Verrechnungssteuer | 2'095.25 | 935.17 |
| Transitorische Aktiven | 15'709.00 | 2'460.00 |
| Total Umlaufvermögen | 1'035'015.83 | 939'905.63 |
| Anlagevermögen | | |
| Miteigentum in Guatemala/Kolumbien | 66'000.00 | 66'000.00 |
| Büroeinrichtungen und Büromaschinen/EDV | 8'816.75 | 2'268.05 |
| Total Anlagevermögen | 74'816.75 | 68'268.05 |
| Total AKTIVEN | 1'109'832.58 | 1'008'173.68 |
| PASSIVEN in CHF | | |
| Fremdkapital | | |
| Kreditoren | 58'855.20 | 1'441.55 |
| Transitorische Passiven | 77'836.48 | 164'725.00 |
| Total Fremdkapital | 136'691.68 | 166'166.55 |
| Total Fondskapital (zweckgebundene Fonds) | 853'609.25 | 758'572.30 |
| Eigenkapital | | |
| Stiftungskapital | 70'000.00 | 70'000.00 |
| Gewinnvortrag | 13'434.83 | 14'788.48 |
| Mehrertrag/Mehraufwand | 36'096.82 | -1'353.65 |
| Total Eigenkapital | 119'531.65 | 83'434.83 |
| Total PASSIVEN | 1'109'832.58 | 1'008'173.68 |

Betriebsrechnung

Der Programm- und Projektaufwand fiel mit CHF 1'474'342.25 höher aus als im Vorjahr. Dies ist einerseits darauf zurückzuführen, dass das Projektvolumen zugenommen hat, auf der anderen Seite stiegen die Personalkosten und Reisespesen der Projektleitung, da im Jahr 2006 mehr in die Begleitung und Qualitätskontrolle der Projektarbeit investiert wurde.

Die Ausgaben für die Administration und Mittelbeschaffung in der Schweiz sind betragsmässig mit dem Vorjahr vergleichbar. Der Kostenanteil der Administration lag bei 7.2%, während für die Mittelbeschaffung 8.7% des Gesamtaufwandes verwendet wurden (vor Erhöhung der zweckgebundenen Fonds). Beide Kennzahlen liegen deutlich unter den von der ZEW0 vorgeschriebenen Werten.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Posten Büro-/EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand erheblich grösser. Der Mehraufwand ist auf direkt abgeschriebene Investitionen in die Datenbank sowie den Jubiläumsanlass der Stiftung zurückzuführen. Die Abschreibungen erhöhten sich aufgrund von Anschaffungen im EDV-Bereich.

Mit CHF 1'869'456.10 Einnahmen (vor Auflösung der zweckgebundenen Fonds) wurde ein wesentlich höherer Ertrag aus Spenden und Beiträgen erzielt als im Vorjahr. Sowohl die zweckgebundenen als auch die offenen Spenden stiegen um je rund CHF 200'000. Die Einnahmen haben damit wieder das Niveau von 2004 erreicht. Nach Bildung bzw. Auflösung der zweckgebundenen Fonds weist die Betriebsrechnung einen Mehrertrag von CHF 36'096.82 aus.

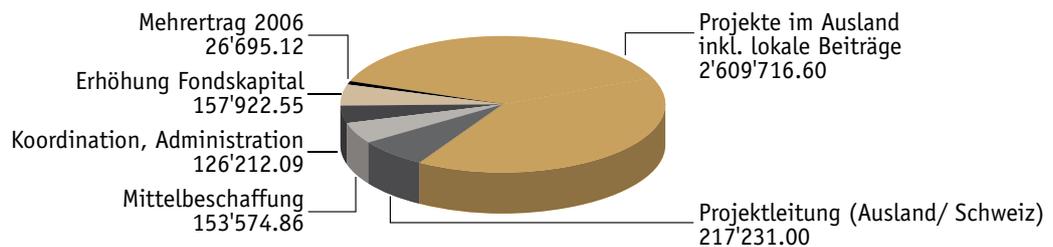
BETRIEBSRECHNUNG

| AUFWAND in CHF | 2006 | 2005 |
|---|---------------------|---------------------|
| Programm- und Projektaufwand | | |
| Aufwendungen für Projekte im Ausland | 1'257'111.25 | 1'108'612.20 |
| Aufwendungen für Projektidentifikation/-evaluation/ -nachbetreuung und Weiterbildung | 0.00 | 0.00 |
| VM-Projektleitung im Ausland: Personalaufwand | 58'850.00 | 57'850.00 |
| VM-Projektbegleitung aus der Schweiz: Personalaufwand | 120'071.55 | 84'241.65 |
| VM-Projektleitung/-begleitung: Reise- und Koordinationsspesen | 38'309.45 | 20'414.30 |
| Total Programm- und Projektaufwand | 1'474'342.25 | 1'271'118.15 |
| Koordination, Administration, Mittelbeschaffung | | |
| Löhne, Sozialleistungen/Versicherungen, Weiterbildung, übriger Personalaufwand | 171'329.38 | 247'653.05 |
| Mietzins | 15'980.80 | 12'550.65 |
| Bankspesen, Porti, Telefon, Fax, Internet | 9'885.52 | 8'032.47 |
| Unterhalt, Strom, Büro-/EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand | 43'917.45 | 16'003.77 |
| Werbung, PR und Information, Mittelbeschaffung | 20'065.10 | 17'718.65 |
| Reisespesen (ohne VM-Projektleitung) | 7'561.80 | 727.60 |
| Abschreibungen Büromöbiliar/ Büromaschinen/EDV | 11'635.00 | 1'299.55 |
| Total Koordination, Administration, Mittelbeschaffung | 280'375.05 | 303'985.74 |
| Erhöhung zweckgebundene Fonds | 157'922.55 | 188'572.30 |
| Total Erhöhung Rückstellungen und Fondskapital | 157'922.55 | 188'572.30 |
| Total AUFWAND | 1'912'639.85 | 1'763'676.19 |
| ERTRAG in CHF | | |
| Spenden | | |
| Projektspenden | 1'207'825.00 | 1'044'366.07 |
| Übrige Spenden und Beiträge | 661'631.10 | 445'284.55 |
| Total Spenden/Beiträge | 1'869'456.10 | 1'489'650.62 |
| Übrige Erträge | | |
| Kapitalerträge, Aktivzinsen | 6'405.17 | 2'671.92 |
| Ausserordentliche Erträge | 9'989.80 | |
| Total Spenden, Kapital-, Zins-, ausserordentliche Erträge | 16'394.97 | 2'671.92 |
| Auflösung zweckgebundene Fonds | 62'885.60 | 270'000.00 |
| Total Auflösung Rückstellungen und Fondskapital | 62'885.60 | 270'000.00 |
| Total ERTRAG | 1'948'736.67 | 1'762'322.54 |
| Mehrertrag/Mehraufwand | 36'096.82 | -1'353.65 |

Jahresrechnung 2006

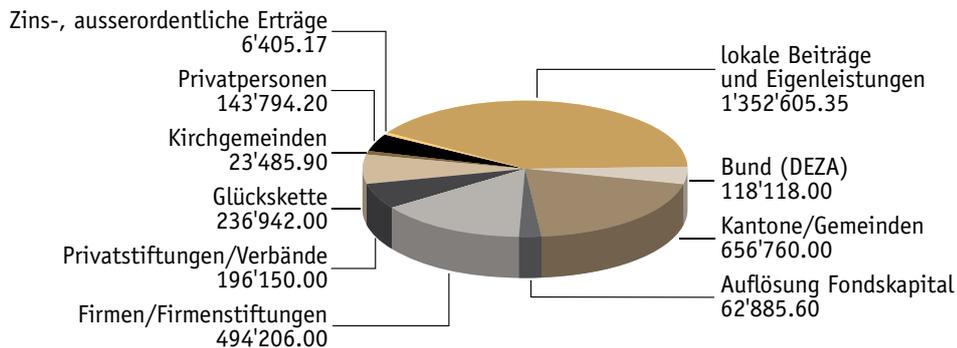
AUFWAND

Total Schweiz und
Ausland: CHF 3'291'352.22



ERTRAG

Total Schweiz und
Ausland: CHF 3'291'352.22



VERÄNDERUNG DES KAPITALS

| in CHF | Anfangs- bestand | Zuweisung | interne Fondstransfers | Verwendung | Endbestand |
|-----------------------------|---------------------|-------------------|---------------------------|------------------|-------------------|
| Fonds Projekte allgemein | 570'000.00 | 0.00 | | 0.00 | 570'000.00 |
| Fonds Atitlan-Hochland/GU | 0.00 | 95'498.15 | | 0.00 | 95'498.15 |
| Fonds Nagarote/NI | 9'111.00 | 1'057.75 | | 0.00 | 10'168.75 |
| Fonds Villa Mercedes/KO | 0.00 | 17'822.80 | | 0.00 | 17'822.80 |
| Fonds Altos de Cazucá/KO | 0.00 | 9'607.60 | | 0.00 | 9'607.60 |
| Fonds Bosa/KO | 99'634.65 | 0.00 | | 713.70 | 98'920.95 |
| Fonds Sincelejo/KO | 3'330.85 | 0.00 | | 3'330.85 | 0.00 |
| Fonds La Dorada/KO | 0.00 | 1'051.40 | | 0.00 | 1'051.40 |
| Fonds Tancredo Neves/BR | 0.00 | 21'747.35 | 2'000.00 | 0.00 | 23'747.35 |
| Fonds Triagem/BR | 0.00 | 2'424.65 | | 0.00 | 2'424.65 |
| Fonds Campo Grande/BR | 32'569.20 | 0.00 | -2'000.00 | 14'914.45 | 15'654.75 |
| Fonds Coreia/BR | 43'926.60 | 0.00 | | 43'926.60 | 0.00 |
| Fonds Beca los Pedros | 0.00 | 8'712.85 | | 0.00 | 8'712.85 |
| Zweckgebundene Fonds | 758'572.30 | 157'922.55 | 0.00 | 62'885.60 | 853'609.25 |
| Stiftungskapital | 70'000.00 | 0.00 | | 0.00 | 70'000.00 |
| Gewinn-/Verlustvortrag | 13'434.83 | 36'096.82 | | 0.00 | 49'531.65 |
| Eigenkapital | 83'434.83 | 36'096.82 | | 0.00 | 119'531.65 |

1. GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung der Stiftung Vivamos Mejor Schweiz wurde in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erstellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz, den Statuten wie auch den Richtlinien der Stiftung ZEWO. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Jahresrechnung ist in Schweizer Franken ausgewiesen.

Konsolidierung

Die Stiftung Vivamos Mejor Schweiz hat weder Tochtergesellschaften noch Partnerorganisationen, bei denen sie einen beherrschenden Einfluss ausübt oder aufgrund gemeinsamer Kontrolle Führung ausüben könnte.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE

Forderungen

Die Forderungen werden zum Nominalwert unter Berücksichtigung einer angemessenen Wertberichtigung für gefährdete Guthaben bewertet.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, die Grundstücke und Gebäude zu vorsichtig geschätzten Marktwerten bilanziert. Die Abschreibungen werden zu 60% auf Neuanschaffungen, 40% auf übrige Büromaschinen/EDV und 25% auf Büromobilien vorgenommen.

Rückstellungen und Wertberichtigungen

Rückstellungen und Wertberichtigungen werden nach dem Vorsichtsprinzip für alle erkennbaren Risiken gebildet.

Fremdwährungen

Die Berechnung erfolgt mit einem rollenden Wechselkurs.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Flüssige Mittel und Wertschriften

Die flüssigen Mittel bestehen aus Kassenbeständen, Post- und Bankguthaben, die jederzeit verfügbar sind.

Forderungen

- Debitoren: offene Forderungen gegenüber:
 - dem Gemeinwesen CHF 29'043.65
 - Privaten CHF 21'000.00
- Vorschuss Projektkoordination: Kontokorrent gegenüber Projektkoordinatorin in Kolumbien.
- Darlehen an Partnerorganisation und Delkredere: Die Position «Darlehen an Partnerorganisation» im Betrag von CHF 19'010.20 wurde mit dem Delkredere verrechnet. Das Darlehen ist nicht mehr einbringlich, da die Begünstigten in Guatemala wegen des Unwetters STAN im Jahr 2005 ihr Hab und Gut verloren haben. Das Delkredere wurde in Bezug auf einen möglichen Ausfall der Darlehensrückzahlung gebildet. Deshalb konnte die Position auf Jahresende aufgelöst werden.

Aktive Rechnungsabgrenzung

- Transitorische Aktiven
 - Auslagen für das neue Rechnungsjahr CHF 1'330.00
 - Erwartete Spenden für 2006 CHF 14'379.00

Anlagevermögen

- Mobiles Anlagevermögen: Im Rechnungsjahr wurden Investitionen in Büromaschinen/EDV getätigt. Die Neuanschaffungen wurden mit 60% abgeschrieben. Büromobilien sowie die restlichen Büromaschinen/EDV wurden mit dem jährlichen Satz, 25% bzw. 40%, abgeschrieben.
- Miteigentum Guatemala: CHF 66'000.00
Das Miteigentum ist vertraglich fixiert und zu vorsichtig geschätztem Marktwert bilanziert.

Verbindlichkeiten

- Kreditoren: offene Verbindlichkeiten
 - aus Projektaufwand CHF 30'882.00
 - aus Betriebsaufwand CHF 27'973.20
- Transitorische Passiven: offene Verbindlichkeiten
 - aus Projekten CHF 54'960.00
 - sonstige CHF 22'876.48

Fonds mit eingeschränkter Zweckbindung

Nach Möglichkeit wurden die Fonds ihrem Zweck entsprechend aufgelöst. Ausserdem wurden verschiedene neue spezifische Projektfonds gebildet. Die Einheiten sind aus der Kapitalveränderungsrechnung ersichtlich.

Jahresrechnung 2006

ANHANG

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

Koordination, Administration, Mittelbeschaffung

Aufschlüsselung der Kosten nach

| Administrationsaufwand | in CHF |
|---|-------------------|
| Löhne | 67'329.38 |
| Mietzins | 10'707.14 |
| Bankspesen, Porti, Telefon, Fax, Internet | 6'623.30 |
| Unterhalt, Strom, Büro-/EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand | 25'243.61 |
| Werbung, PR und Information, Mittelbeschaffung | 5'791.60 |
| Reisespesen (ohne VM-Projektleitung) | 3'780.90 |
| Abschreibungen Büromobiliar/ Büromaschinen/EDV | 7'756.67 |
| Total Koordination, Administration | 127'232.59 |

| Mittelbeschaffungsaufwand | in CHF |
|---|-------------------|
| Löhne | 104'000.00 |
| Mietzins | 5'273.66 |
| Bankspesen, Porti, Telefon, Fax, Internet | 3'262.22 |
| Unterhalt, Strom, Büro-/EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand | 18'673.84 |
| Werbung, PR und Information, Mittelbeschaffung | 14'273.50 |
| Reisespesen (ohne VM-Projektleitung) | 3'780.90 |
| Abschreibungen Büromobiliar/ Büromaschinen/EDV | 3'878.33 |
| Total Mittelbeschaffung | 153'142.46 |

Spenden

Die detaillierte Aufstellung pro Spenderkategorie findet sich im Leistungsbericht.

Der Spendenertrag fiel mit CHF 1'869'456.10 um CHF 379'805.48 höher als im Vorjahr aus. Diese Zahlen beinhalten die aus 2005 abgegrenzten Spenden in der Höhe von CHF 159'988.00.

Fondsveränderung

Fondsbildung bei Mehrerträgen für einzelne Projekte im Rechnungsjahr. Fondsauflösung zu Projekten mit Finanzbedarf. Details zu den Fondsveränderungen sind der Übersicht über die Veränderung des Kapitals zu entnehmen.

5. ERLÄUTERUNGEN ZUR VERÄNDERUNG DES KAPITALS

Zweckgebundene Projekte

Die Stiftung Vivamos Mejor gliedert ihre Tätigkeiten nach spezifischen Projekten. Diese sind im Leistungsbericht beschrieben. In der Rechnung über die Veränderung des Kapitals werden die erhaltenen zweckgebundenen Beiträge von Dritten ausgewiesen, die noch nicht für ihre Zweckbestimmung verwendet wurden.

6. WEITERE ANGABEN

Versicherungssumme

Feuerversicherung der Einrichtungen CHF 50'000.

Entschädigung an Mitglieder leitender Organe

Mitglieder des Stiftungsrats und Vorsitzende des Stiftungsausschusses erhalten keine Entschädigung. Präsidium und Vorstand arbeiten ehrenamtlich.

Leistungsbericht

Der vorliegende Geschäftsbericht (Seiten 1-29) gilt als Leistungsbericht.

ANHANG

REVISIONSBERICHT

BDO BDO Visura Wirtschaftsprüfung 3001 Bern, Aarberggasse 33 Tel. 031 327 17 17, Fax 031 327 17 08 www.bdo.ch

Prüfbericht
an den Stiftungsrat der
Stiftung Vivamos Mejor, Bern

Gemäss speziellem Auftrag haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang, Leistungsbericht) der Stiftung Vivamos Mejor für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER). Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass die einschlägigen Bestimmungen der Stiftung ZEW0 eingehalten sind.

Bern, 1. März 2007

BDO Visura

Thomas Stutz
dipl. Wirtschaftsprüfer


i. V. Thomas Schwab
Betriebsökonom FH
Leitender Revisor

Beilagen
Jahresrechnung

www.vivamosmejor.ch

vivamos mejor

Stiftung Vivamos Mejor
Lorrainestrasse 6
Postfach 478
3000 Bern 25
Tel: 031/331 39 29
Fax: 031/332 03 09
E-Mail: info@vivamosmejor.ch
www.vivamosmejor.ch

Berner Kantonalbank, 3001 Bern
Konto 16 875.780.0.73
PC-Konto 30-6632-5

Bildmaterial: Archiv Vivamos Mejor
Grafik: Schloss-Ludwig.ch, Lydia.Wilhelm@bluewin.ch
Druck: Basisdruck, Bern
Beratung und Konzept: Peter Rohner, Comsult
Lektorat: Marianne Maier-Neuenschwander
Übersetzung: Raymond Luscher

Wir danken allen für Ihre Unterstützung.